RBZ WIRTSCHAFT, KIEL



Schulinternes Fachcurriculum: Geographie

Präambel: Das Fach Geographie am Abendgymnasium Kiel

1. Didaktisch- methodische Prinzipien

Das zentrale Anliegen des Faches Geographie ist der Erwerb der nachhaltigen, raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieser Kernaspekt gliedert sich in folgende Teilaspekte:

- den lokalen und globalen Raum auch unter verschiedenen Aspekten wahrnehmen,
- aus räumlichen Disparitäten Handlungsstrategien entwickeln,
- unterschiedliche Raumnutzungen analysieren, beurteilen und Gestaltungsmöglichkeiten ableiten. (Vergleiche hierzu Leitfaden der Fachanforderungen Geographie S.12).

Diese Kernkompetenz steht im Vordergrund des Unterrichts und soll durch den gesellschaftlichen Schwerpunkt des Profils ergänzt werden. Bei der Planung der Unterrichtssequenzen sollen diese Schwerpunkte aufgegriffen und berücksichtigt werden.

Die Fachanforderungen sehen verbindliche Themen vor. Diese werden berücksichtigt, aber es erfolgt ebenso auch eine Orientierung an den Vorkenntnissen und dem Interesse der Schüler sowie an der Aktualität. Vor allem die Schüler des Abendgymnasiums stellen eine heterogene Lerngruppe dar, weshalb insbesondere der Binnendifferenzierung und Individualisierung eine besondere Rolle beigemessen werden. Zudem müssen vor allem im 11. Jahrgang grundlegende fachmethodische Kompetenzen wiederholt werden. Das schulinterne Fachcurriculum vermittelt keine subjektiv-rechtlichen Ansprüche gegenüber der Schule, einen bestimmten Unterricht/Unterrichtsinhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erhalten.

11. Jahrgang

Unterricht	Konkretisierungen	Kompetenzen	Lehr-/ Lernmaterial
Wiederholung der geographischen Arbeit mit Karten, Atlas, Statistiken, Diagrammen und insbesondre Klimadiagrammen Orientierung im Raum Darstellungsformen der Erde Kartenarten, Kartenbestandteile (Gradnetz, Legende, Maßstab,), Atlasarbeit, Klimadiagramme Mögliche Erweiterung: Herstellung von Karten, Kartierungen Zeithorizont: ca. bis zu den Herbstferien	Schülerinnen und Schüler sollen zum selbständigen Arbeiten mit dem Atlas, verschiedenen Kartenarten, dem Globus oder anderen Darstellungsformen der Erde befähigt werden. Die Orientierung im Raum mit Hilfe einer Karte (z.B. vom Schulgelände usw.) wird geübt. Dabei sollen Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit verwendet und ggf. reflektiert werden. Mögliche Unterrichtsthemen / Exkursionen: Atlasrallye, Kartierung des Schulgeländes, Verwendung des GPS beim Segeln, Himmelsrichtungen im Zusammenhang mit Windrichtungen beim Segeln Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens: Segeltage, Informationsverarbeitung zur Kartenherstellung, Nutzung des Internets (Google earth), Mögliche Projektthemen: Geschichte der Kartographie: "Die Macht der Karten" (Gemeinschaftskunde) Vermessung der Welt (Deutsch, Physik, Geschichte, Mathe) Große Entdecker (Geschichte, Deutsch)	Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Darstellungsformen der Erde (AFB 1) und können diese kritisch beurteilen (AFB 3) können verschiedene Kartenarten unterscheiden (AFB 1) und auswerten (AFB 2) bewerten die Darstellungsform von Karten kritisch (AFB 3).	Verwendung von GPS, Google earth, Grafikprogramme für Kartenskizzen; Daten grafisch aufbereiten

Geofaktoren Klima, Wasser und Boden

Geofaktoren im Überblick: endogene und exogene Gestaltung der Erde, Klima, Wasser, Boden (möglich auch in verschiedenen Gruppen, Gruppenpuzzle), Zusammenwirken anhand verschiedener Raumbeispiele (Zusammenführung der Gruppenergebnisse, Gruppenpuzzle), Klimageschichte, Klimaelemente, Aufbau der gegenwärtigen Atmosphäre, Klimadiagramme, Klimazonen, Klimawandel

Mögliche Erweiterung: Auswertung von Diagrammen, Statistik, Naturkatastrophen und ihre Folgen

Zeithorizont: ca. bis zu den Weihnachtsferien

Die Grundlagen Geologie und der Klimatologie werden wiederholt und vertieft. Vor allem die Gruppenarbeit und anschließende Präsentationen sollen in dieser Phase trainiert werden. Verschiedene Präsentationsmedien werden, z.B. im Zusammenarbeit, verwendet und deren Einsatzmöglichkeiten kritisch hinterfragt. Die Arbeit mit thematischen Karten (z.B. Geologie, Boden, Klima, Vegetation) wird vertiefend geübt.

Mögliche Unterrichtsthemen / Exkursionen: Botanischer Garten der CAU, Museum am geographischen Institut

Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens: Segeltage, Mathematik (Statistik), Biologie und Physik

Mögliche Projektthemen

- Analyse von Bodenfaktoren (Biologie)
- Aufbau einer Wetterstation (Physik)
- Schneeglöckchen im November? –
 Theorien und Perspektiven des
 Klimawandels (Geschichte, Biologie)
- Neapel Leben und Sterben am Vulkan? (Geschichte)
- Wasser Ressource der Zukunft? (Englisch, Biologie, Physik)
- Naturkatastrophen Wirtschaftlicher Faktor? (Geschichte)

Die Schülerinnen und Schüler...
... bauen ein naturräumliches
Grundraster zur Orientierung auf
der Erde auf und wenden es an
(AFB 1,2)

- ... kennen die grundlegenden Merkmale der verschiedenen Klima- und Vegetationszonen (AFB 1).
- ... können Klimadiagramme zeichnen, auswerten und vergleichen (AFB 1,2).
- ... erkennen die Belastung des Klimas durch den wirtschaftenden Menschen (AFB 1).
- ... können Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels erklären, entwickeln mögliche Lösungswege und bewerten diese (AFB 2,3).

Verbindliche Kompetenzen: (siehe Fachanforderungen) F (S1, S2) M (S2) K (S2) B (S1, S2, S3)

H (S1)

politische Magazine nutzen, Geodatendienste und Statistiken nutzen, Verschwörungstheorien recherchieren und Interpretationsansätze zum Klimawandel bewerten, Planspiel Keep cool, Analyse und Bewertung der Daten vom IPCC, RC-Szenarien

Probleme von Ökosystemen in lokaler und globaler Sicht

Vorschlag 1:

Von der Nordsee zum Weltmeer – marine Ökosysteme im Vergleich

- Geosystem Wattenmeer: Gezeiten, Besonderheiten des Wattenmeeres, Flora und Fauna, wirtschaftliche Nutzung und Gefährdung
- Geosystem Weltmeer:
 Tiefenzirkulation, Stoff- und
 Energiehaushalt, Nahrungsquelle

Vorschlag 2:

Geoökosystem Wald

- Tropischer Regenwald
 (kurzgeschlossener
 Nährstoffkreislauf,
 Wanderfeldbau, Erschließung des
 tropischen Regenwaldes,
 Raumbeispiel Brasilien)
- Borealer Nadelwald (Ökumene, Anökumene, Nomadismus, Holzwirtschaft, Raumbeispiel: Finnland)
- Mischwälder in der gemäßigten Zone (Landnutzung, Forstwirtschaft, Waldsterben, Raumbeispiel: Südoldenburg)

Vorschlag 3:

Wirkungsgefüge und Landnutzung in verschiedenen Klimazonen im Vergleich (Zeithorizont: Januar / Februar)

Überleitend von der Betrachtung der Naturgrundlagen sollen die Geofaktoren anhand verschiedener Ökosysteme betrachtet werden. Dabei sollen die natürlichen Gegebenheiten mit den anthropogenen Einflussfaktoren in Beziehung gesetzt werden. Gruppenarbeit (verschiedene Ökosysteme), Lernstationen oder Experimente bieten sich an und sollten dabei immer auch reflektiert werden. Medien- und Präsentationskompetenzen werden weiterhin

Präsentationskompetenzen werden weiterhin gefördert. Die Arbeit mit Diagrammen und statistischen Material wird vertieft.

Mögliche Unterrichtsthemen / Exkursionen: Institut für Meereskunde / Geomar Möglichkeiten des fächerübergreifendem Lernens:

Ökologie (Biologie)

Mögliche Projektthemen:

- Neapel Leben und Sterben am Vulkan? (Geschichte)
- Teak- der verschleierte Raubbau (Biologie)
- Robin Wood Rächer der Entlaubten (Biologie)

Die Schülerinnen und Schüler...

... erkennen die Wechselwirkungen zwischen Raum und Mensch (AFB 1,2) und bewerten räumliche, wirtschaftliche und ökologische Faktoren im Hinblick auf Nachhaltigkeit (AFB 2,3).

... analysieren die Ausstattung eines Naturraumes, erkennen die daraus erwachsenden Nutzungsmöglichkeiten (AFB 1,2) und untersuchen möglichst selbständig die unterschiedlichen Verflechtungen (AFB 2).

... nehmen lokale und globale Raumprobleme wahr und entwickeln Handlungs- und Lösungsstrategien. (AFB 2,3).

Verbindliche Kompetenzen: F (S5, S7, S8)

M (S4, S5)

K (S4) B (S5)

H (S2

Daten grafisch aufbereiten, Entwicklungen und Vernetzungen digital dokumentieren; Lernprodukte: Videos zu Nachhaltigkeit

Der Globale Wandel im Überblick die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts

Begriffe:

Dimensionen der Nachhaltigkeit, Club of Rome, Syndromansatz, Millenniumsziele, Formen des nachhaltigen Konsums, Lebensstile

(Zeithorizont: März / April)

Grundlegende aktuelle, globale
Herausforderungen werden weiterführend aus
dem vorhergehenden Themenbereich
systematisiert (Syndromansatz) und
grundlegende gesellschaftliche Leitbilder und
Ziele thematisiert. Dabei werden
unterschiedliche Informationsquellen genutzt
und bewertet. Auch die kritische
Auseinandersetzung mit Informationen aus
Foren, Blogs usw. wird gefördert.

Mögliche Unterrichtsthemen / Exkursionen:

Gespräche mit politischen Vertretern, Eine Welt usw.

Mögliche Projektthemen:

Unsere Zukunft? (Geschichte), Ökonomie versus Ökologie – immer ein Widerspruch? (Geschichte) Die Schülerinnen und Schüler...

... erkennen die Wechselwirkungen zwischen Raum und Mensch (AFB 1,2) und bewerten räumliche, wirtschaftliche und ökologische Faktoren im Hinblick auf Nachhaltigkeit (AFB 2,3).

... nehmen globale Raumprobleme wahr, können diese systematisieren und entwickeln Handlungs- und Lösungsstrategien. (AFB 2,3).

... bewerten gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Prozesse.

Verbindliche Kompetenzen:

F (S5, S7, S8) M (S4, S5) K (S4)

B (S5) H (S2 Internetrecherche, Analyse von Diskussionsforen und Blogs im Internet, Lernprodukte: Videos zu Nachhaltigkeit, digitale Plakate gestalten

Nachhaltige Raumplanung und - entwicklung

Grundlagen und Instrumente der Raumordnung, Zentrale Orte, Achsenkonzept, Leitbilder der Raumordnung, aktuelle Schwerpunkte / Ziele der Raumordnung, Lebensstile, Nachhaltiges Wohnen

(Zeithorizont: Mai / Juni)

Die Grundlagen der Raumordnung sollen dargestellt werden. Anhand der Daseinsgrundfunktionen werden Raumnutzungskonflikte thematisiert und Lösungsstrategien entwickelt. Hierzu bietet sich auch die Szenariotechnik an, um Zukunftsbilder zu entwickeln. Wichtiger Aspekt ist hier die Darstellung der aktiven Bürgerbeteiligung. Dabei sollen vor allem aktuelle Stadtentwicklungsprojekte für kiel bzw. Verkehrsprojekte in Schleswig-Holstein im Vordergrund stehen.

Mögliche Exkursionen / Zusammemarbeit: Stadtplanungsamt Kiel

Möglichkeiten des fächerübergreifendem Lernens: Geschichte

Mögliche Projektthemen:

- Kiel 2043?
- Sanierung Holtenau Ost
- Fehmarnbelt

Die Schülerinnen und Schüler...
... erkennen die
Wechselwirkungen zwischen
Raum und Mensch (AFB 1,2) und
bewerten räumliche,
wirtschaftliche und ökologische
Faktoren im Hinblick auf
Raumnutzungskonflikte (AFB 2,3).
... setzen sich mit Raumordnung
und Raumplanung auf

Ebenen auseinander. ... reflektieren konkurrierende Raumnutzungen.

unterschiedlichen räumlichen

- ... nehmen lokale Raumprobleme wahr und bewerten aktuelle Raumordnungsprojekte.
- ...erkennen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. (AFB 2,3).
- ... entwickeln Szenarien für die Stadt- oder Regionalentwicklung (AFB 3).

Verbindliche Kompetenzen:

F (S5, S7, S8)

M (S4, S5)

K (S4)

B (S5)

H (S2

Visualisierung mit Hilfe digitaler Medien (z.B. Werbebroschüren für Kiel mit Publisher erstellen, Diagramme und Statisten digital erstellen, Flyer oder Handzettel entwerfen

12. Jahrgang

Unterricht	Konkretisierungen	Kompetenzen	Lehr-/ Lernmaterial
Wirtschaftssektoren und Standortfaktoren	Grundlegende Raumvoraussetzungen der	Die Schülerinnen und Schüler	Vertiefung der
in ihrem Bedeutungswandel	Wirtschaftssektoren sollen an	kennen grundlegende	Internetrecherche und
Auf dem Weg zur Dienstleistungs- und	verschiedenen Raumbeispielen erläutert	Raumvoraussetzungen und	Quellenanalyse,
Informationsgesellschaft	werden, dabei sollen die geographischen	Raumwirkungen wirtschaftlicher	unterschiedliche
- Landwirtschaft zwischen Ökonomie und	Fachmethoden (Kartenarbeit, Auswertung	Aktivitäten des Menschen (AFB 1),	Informationsquellen im
Ökologie (mögliche Themen:	von Diagrammen, Orientierung im Raum,	zeigen Probleme auf und	Internet nutzen,
Betriebsformen, Wirtschaftssysteme	Analyse der Geofaktoren) weiter vertieft	entwickeln Lösungsansätze (AFB	Lernprodukte: z. B.
der Landwirtschaft, Gentechnik,	werden. Schrittweise sollen die Schüler an	2,3).	Podcast erstellen
Agrobusiness, Grüne Revolution,	die systematische Auswertung	analysieren und reflektieren	
Technisierung,	verschiedener Materialien (Karikaturen,	räumliche, wirtschaftliche und	
Hauptproduktionsräume, Agrarpolitik)	Luftbilder, Textanalyse) herangeführt	ökologische Faktoren im Hinblick	
 Industrialisierung am Beispiel 	werden. Auch die strukturierte	auf Nachhaltigkeit (AFB 2,3).	
Ruhrgebiet / Salt Lake City (mögliche	Beantwortung von Aufgaben sowie das	analysieren und vergleichen	
Themen: Naturressourcen,	Verwenden von Belegverfahren sollen	wirtschaftlich unterschiedlich	
Standortfaktoren und –theorien,	weiter trainiert werden, so dass die	geprägte Formen der Raumnutzung	
Raumwandel , Ökologische Belastung,	Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten	und deren Abhängigkeiten von	
Global Player, Energiewirtschaft)	(Facharbeiten, Fachaufsätze) gelegt	unterschiedlichen	
- Tertiärisierung (mögliche Themen:	werden.	Raumpotenzialen, Zielsetzungen	
Globale Verkehrsnetze,	Exkursionen:	und technologischen Bedingungen	
Wachstumsfaktor Tourismus,	IHK, Werften, landwirtschaftlicher Betrieb,	(AFB 2).	
Informeller Sektor, Innovationszentren,	Futterkamp	untersuchen Verflechtungen von	
Welthandel und globale Netzwerke,	Möglichkeiten des fächerübergreifendem	Wirtschaftsräumen im Wandel	
neue Standortbedingungen,	Lernen:	wirtschaftlicher und politischer	
Globalisierung)	Geschichte (Industrialisierung), Religion	Interessen und zeigen	
Mögliche Vertiefungen:	bzw. Philosophie (Wirtschaftsethik),	raumbezogene Konsequenzen auf	
Wirtschaftsräume – lokal handeln, global denken	Biologie (Agrarwirtschaft, Gentechnik)	(AFB 2).	
333.			

- Nordfriesland vielfältige Leitbranchen (Landwirtschaft, Kleingewerbe, Windenergie und Tourismus)
- Schleswig-Holstein Vom Agrarland zum Zielgebiet des Tourismus (Grenzübergreifende Wirtschaftsregionen, Handelsbeziehungen zu Skandinavien, Wirtschaftsregion Ostseeraum, Hamburger Speckgürtel, Fehmarn-Beltquerung)
- Wirtschaftsstandort Deutschland und seine globalen Verflechtungen (Standortvor- und nachteile, Mobilität der Arbeit, globale Kommunikationsnetze, Wirtschaftskrisen)

(Zeithorizont: bis zu den Weihnachtsferien)

Mögliche Projektthemen:

- Kiel ein Wirtschaftsstandort?
- Wirtschaftssektoren im Wandel in Schleswig-Holstein
- Finanzkrise 2008 Folge der Globalisierung?
- Europäische Länder im Vergleich
- Kommunikationstechnologien –
 Innovationen und
 Wirtschaftsfaktoren in Kiel

- ... wenden Methoden der empirischen Sozialforschung an (AFB 2).
- ...kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens wie zum Beispiel Modelldenken, Begriffsabgrenzung und Definitionen und wenden zum Beispiel Zitierrichtlinien an (AFB 1,2).

Verbindliche Kompetenzen:

F (S13) O (S3) M (S8, S9)

B (S7, S8, S9)

H (S4)

Tragfähigkeit eines Raumes im Bedingungsfeld demographischer und wirtschaftlicher Veränderungen

Bevölkerung und Ernährung

 Historische und gegenwärtige globale Bevölkerungsentwicklung, Ursachen und Auswirkungen des Wachstums, Hunger und Teufelskreis der Armut, Lösungsmöglichkeiten zur Hungerbekämpfung (Gentechnik, angepasste Landnutzung), Auswertung demographischer Indikatoren und Bevölkerungspyramiden

oder Bevölkerungswachstum und Weltenergiekonsum

 Historische und gegenwärtige globale Bevölkerungsentwicklung, Ursachen und Auswirkungen des Wachstums, Endlichkeit der Ressourcen, Probleme der Energiewirtschaft, Alternativen

Migration

 Arten der Migration, Ursachen, Modelle, Integration

Erweiterung: demographischer Wandel, Rolle der Frau

Zeithorizont: bis zu den Osterferien

Grundlegende Kenntnisse der Bevölkerungsgeographie stehen in diesem Themenbereich im Vordergrund. Insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen vor-handenen Ressourcen und Bevölkerungswachstum sollen thematisiert werden. Dies kann am Beispiel Ernährung oder am Beispiel Energie verdeutlicht werden. Da dieser Themenbereich viele Erweiterungs-möglichkeiten bietet, können die Schüler auch eigene Schwerpunkte (demographischer Wandel, Rolle der Frau) wählen. Materialgebundene Aufgaben stehen weiterhin im Vordergrund. Hier zum Beispiel anhand der Auswertung von Bevölkerungspyramiden. Auch das wissenschaftliche Arbeiten (Theorienvergleich, Modell des demographischen Übergangs) sollen weiter vertieft und geübt werden.

Mögliche Unterrichtsthemen / Exkursionen:

- Zusammenarbeit mit Einer Welt usw.

Mögliche Projektthemen:

- Problemkreis Ernährung (Biologie)
- Deutschland eine Einwanderungsland?
- Wachstum ohne Grenzen? (Geschichte)
- Überalterung eine neuer Wachstumsmarkt entsteht? (Geschichte)

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und beurteilen das Spannungsverhältnis zwischen Bevölkerungsentwicklung und Ressourcengrundlage sowohl als globales als auch als regional differenziertes Problem (AFB 2,3).

- ... werten thematische Karten unterschiedlicher Maßstäbe aus (AFB 2).
- ... erstellen und interpretieren Bevölkerungspyramiden und Graphiken, arbeiten mit statistischem Material bzw. erheben Daten (AFB 2).
- ... wägen demografische, wirtschaftliche und ökologische Faktoren im Hinblick auf Nachhaltigkeit ab (AFB 2,3).
- ... wenden Methoden der empirischen Sozialforschung an (AFB 2).
- ... hinterfragen eigenes ökonomisches und ökologisches Verhalten kritisch (AFB 3). Verbindliche Kompetenzen: F (S19, S23)

O (S5) M (S12) K (S7) B (S11, S13)

H (S5

sammeln von demographischen Daten und Statistiken aus dem Internet, Vergleich statistischer Methoden und unterschiedlicher Anätze, Datenanalyse, Bevölkerungspyramiden digital erstellen

Funktions- und Strukturwandel ländlicher und städtischer Siedlungen Modelldenken in der Stadtgeographie

 Historische Stadtentwicklung, Historische Stadttypen, Gegenwärtige und kultur-genetische Stadtmodelle, Entwicklung eines Stadtmodells für Kiel,

Stadtentwicklungsprozesse

- Probleme der Stadtentwicklung in Kiel (Suburbanisierung, Shrinking City) und deren Lösungsmöglichkeiten
- Leitbilder und Phasen der Stadtentwicklung
- Citybildung und –entwicklung, städtische Teilräume, Suburbanisierung, Gentrifikation, Segregation, Shrinking City (am Beispiel deutscher und nordamerikanischer Städte im Vergleich)

Global Cities vs. Megastädte in der Dritten Welt

- New York Probleme einer Global City: Definition, Abgrenzung, Bedeutung, Suburbanisierung, Segregation und Ghettobildung, Gentrification
- Megastädte im Wachstum Sao
 Paulo: Verstädterungsgrad,
 Metropolenbildung, Push- und
 Pullfaktoren, Primatstadt,
 Marginalviertel, Gated Communities

Zeithorizont: bis zu den Sommerferien

Die Schüler sollen Grundkenntnisse der Stadtgeographie erwerben. Dabei kann das Modelldenken als fach-methodischer Schwerpunkt im Vordergrund stehen, aber auch städtische Teilräume können ein Gliederungs-kriterium sein (City, Wohngebiete, Ghettos, Großwohnsiedlungen, Grüne Wiese, ...) Auch der Vergleich zweier unterschiedlicher Städte (hier Global City und Megastadt in der Dritten Welt) wäre denkbar. Zudem sollen die Schüler Kenntnisse über Raumordnung und Raumplanung erhalten.

Mögliche Unterrichtsthemen / Exkursionen:

Mettenhof eine Großwohnsiedlung, Nutzungskartierung im Sophienhof, Hörn – ein städtischer Raum im Wandel

Mögliche Projektthemen:

- Mettenhof wohnst Du noch oder lebst Du schon? (Kunst, Deutsch)
- Cittipark oder Sophienhof?
- Hafenrevitalisierung in Kiel
- Alltag in verschiedenen Städten (Religion)
- Flughafenausbau Holtenau verpasste Chance?

Die Schülerinnen und Schüler .. kennen die Grundlagen der Stadtentwicklung und können diese Kenntnisse auf unterschiedliche Städte anwenden (AFB 1,2).

- ... reflektieren konkurrierende Raumnutzungen. (AFB 3)
- ... beurteilen städtische Disparitäten. (AFB 3)
- ... stellen Karten und Graphiken her, nehmen dazu Kartierungen vor und arbeiten mit statistischem Material bzw. erheben Daten. (AFB 2,3)
- ... nehmen Siedlungsräume differenziert wahr. (AFB 1,2)

Verbindliche Kompetenzen: F (S19, S23)

O (S5)

M (S12)

K (S7)

B (S11, S13)

H (S5)

Visualisierung mit Hilfe digitaler Medien (z.B. Werbebroschüren für Kiel mit Publisher erstellen, Diagramme und Statisten digital erstellen, Flyer oder Handzettel entwerfen, Karten erstellen)

13. Jahrgang

Unterricht	Konkretisierungen	Kompetenzen	Lehr-/ Lernmaterial
Regionale und globale Verflechtungen in Räumen unterschiedlichen Entwicklungsstandes "Eine-Welt" –Problemfelder der Entwicklung - Entwicklungsunterschiede – Indikatoren und Klassifizierungen, Entwicklungstheorien (Ursachen der Unterentwicklung) anhand verschiedener Raumbeispiele, Teufelskreis der Armut, Nationale Disparitäten in Entwicklungsländern, Entwicklungspolitik, Schwellenländer Länder im Vergleich - Exemplarisches Beispiel: Sahelländer, Raumanalyse dieser	Dieser Themenbereich bietet sich als Abschluss an, da viele Aspekte nochmals aufgegriffen und vertieft werden können. Ebenso das folgende Thema raumanalysen. So kann anhand eines Entwicklungslandes eine eigenständige Raumanalyse durchgeführt werden. Möglich ist eine strukturierte, eher theoretische Vorgehensweise anhand verschiedener Räume (Abgrenzung, Merkmale, Theorien, Auswirkungen, Entwicklungspolitik) oder eine vergleichende Analyse anhand eines konkreten, exemplarischen Raumes. Möglichkeiten des fächerübergreifendem Lernen: Mögliche Projektthemen: - China - Afrika – der vergessene Kontinent	Die Schülerinnen und Schüler wenden ein wirtschaftsbezogenes räumliches Grundraster zur Orientierung auf der Erde an (AFB 2 beurteilen das Spannungsverhältnis zwischen Bevölkerungsentwicklung und Ressourcengrundlage zeigen Probleme und Disparitäten auf und entwickeln Lösungsansätze erkennen, erklären und vergleichen wirtschaftsgeographische Strukturen und Entwicklungen von Ländern unterschiedlichen Entwicklungs-standes.	Sammlung, Auswertung und Visualisierung von Strukturdaten, Erstellung von Diagrammen, virtuelle Exkursion,
Länder, Unterschiede zu Industrieländern, Desertifikation, Landflucht, Entwicklungszusammenarbeit in diesen Ländern Globalisierung - Begriff, Dimensionen, Triebkräfte, Vor- und Nachteile, Internationale Arbeitsteilung, Absolute und	 Entwicklungspfad der Tigerstaaten USA in der Weltwirtschaft (Englisch) 	stellen Verflechtungen von Wirtschaftsräumen im Wandel wirtschaftlicher und politischer Interessen dar und zeigen raumbezogene Konsequenzen auf arbeiten mit statistischem Material bzw. erheben Daten.	

Komparative Kostenvorteile, Weltwirtschaft, Global Cities und Global Players Mögliche Erweiterungen: Informeller Sektor, Tourismus als Entwicklungsfaktor, China eine aufstrebende Macht, Globalisierung als Chance für die Entwicklungsländer Zeithorizont: bis zu den Weihnachtsferien		führen Raumanalysen selbstständig an einem unbekannten Raum durch. Verbindliche Kompetenzen F (S29, S32) O (S6) M (S15) K (S9) B (S15, S17) H (S6)
Lebensstile und ihre Raumwirksamkeit im 21. Jahrhundert: Gegenwart und Zukunft auf der Erde nachhaltig gestalten lernen Formen des nachhaltigen Konsums, Lebensstile, Bezug zum 11. Jg. Zeithorizont: bis zu den Prüfungen	Nachhaltiges Wohnen und nachhaltiges Wirtschaften (z. B. corporate social responsibility, social entrepreneurship, Energienutzung, green growth)	Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Wechselwirkungen zwischen Raum und Mensch (AFB 1,2) und bewerten räumliche, wirtschaftliche und ökologische Faktoren im Hinblick auf reflektieren ihren eigenen Lebensstil / Konsum Raumnutzungen nehmen Raumprobleme wahr und bewerten diese (AFB 2,3) entwickeln Szenarien (AFB 3). Verbindliche Kompetenzen: F (S5, S7, S8) M (S4, S5) K (S4) B (S5) H (S2)

Raumanalysen

Zeithorizont: nach den Prüfungen, Extraarbeiten

Zunächst angeleitete und später
eigengesteuerte Raumanalysen sollen von den
Schülern durchgeführt werden. Dabei sollen die
Informationen möglichst selbständig gesammelt
und ausgewertet werden. Anschließend soll
eine Präsentation der Ergebnisse stattfinden.
Dabei kann ein Raum von verschiedenen
Gruppen mit unterschiedlichen Themen
betrachtet werden und es erfolgt dann eine
gemeinsame Synthese der Ergebnisse.
Alternativ können verschiedene Räume
bearbeitet und miteinander verglichen werden.
Die strukturierte Raumanalyse und mögliche
Vorgehensweisen bei der Raumanalyse werden
thematisiert.

Mögliche Unterrichtsthemen / Exkursionen: Raumanalyse Kiel (Kartierungen vor Ort) Möglichkeiten des fächerübergreifendem Lernen:

Geschichte (Ländervergleich, Konfliktpotenziale, Geschichte), Religion bzw. Philosophie (Kultureller Vergleich), Informatik (Nutzung verschiedener Informationsquellen (Internetrecherche), Präsentationstechniken), Englisch (englischsprachige Länder, Regionen)

Mögliche Projektthemen:

- Traumland Australien? (Englisch)
- Europäische Länder im Vergleich (Geschichte, Religion)
- Kiel Stadt mit Vergangenheit und Zukunft? (Geschichte)

Die Schülerinnen und Schüler wenden ein topographisches und wirtschaftsbezogenes räumliches Grundraster zur Orientierung an (AFB 1,2) und führen angeleitete Raumanalysen selbständig durch (AFB 2, 3).

- ... analysieren Strukturen und Veränderungen von unterschiedlich geprägten Naturund Wirtschaftsräumen.
- ... nehmen unterschiedliche und fremde Lebens- und Wirtschaftsformen wahr (AFB 1).
- ... beschaffen selbständig z.B. mit dem Atlas Informationen und werten diese zielorientiert aus (AFB 2).
- ... werten topographische und thematische Karten unterschiedlicher Maßstäbe und Komplexität aus (AFB 2).
- ... verwenden unterschiedliche Informationsquellen sachgerecht, arbeiten statistisches Material durch (AFB 1,2), gehen dabei aber auch kritisch mit den Informationsquellen um (AFB 3).

Eigenständige
Datensammlung im
Internet, Thematisierung
von Belegverfahren und
Urheberrechte,
Aufbereitung von
Informationen als Text
mit Diagrammen usw.
unter Beachtung
formalen Kriterien
(Seitenzahlen,
Gliederungen, Deckblatt,
...)

Grundsätzliche Aspekte:

Leistungsbeurteilung:

Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung werden am Anfang eines jeden Schulhalbjahres den Schülerinnen und Schülern offengelegt und erläutert.

Grundlage ist die AGVO. Die Note ergibt sich aus den schriftlichen Arbeiten und den Unterrichtsbeiträgen nach fachlicher und pädagogischer Abwägung. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeitrage ein stärkeres Gewicht als der Bereich der Klassenarbeiten.

Schriftliche Klassenarbeiten sollten grundsätzlich problem- und materialgebunden sein. Es muss mindestens eine Klausur pro Halbjahr geschrieben werden. Die Klausuren sollen so aufgebaut sein, dass im Laufe der drei Schuljahre ein stetig steigendes Anforderungsniveau erreicht wird. Im 13. Jahrgang soll der Schwerpunkt (ca. 70-80%) im Anforderungsbereich 2 und 3 liegen. Die Bewertung erfolgt nach dem EPA-Schlüssel.

Klausurersatzleistungen sind möglich, sollten aber immer auch einen mündlichen Beitrag (Referat, Unterrichtsgespräch, mündliche Prüfung) berücksichtigen.

Überarbeitung/Weiterentwicklung:

Die Fachanforderungen werden einmal jährlich in der Fachkonferenz reflektiert und gegebenenfalls verändert.